

zettzeit Spur Z

Hochbordwagen Eanos der AAE vermietet an die SBB Epoche V/VI

Die vierachsigen offenen Güterwagen der UIC-Bauart Eanos sind noch heute ein wichtiger Bestandteil des europäischen Eisenbahn-Güterverkehrs. Sie werden oft in Blockzügen zum Transport von wetterunempfindlichen Massengütern eingesetzt. Das Vorbild des CH-AAE Eanos wurde 1997 bis 2000 vom Waggonbauer Tatragavónka Popradin in einer grösseren Stückzahl gefertigt und an verschiedene Bahnverwaltungen und Unternehmen ausgeliefert. Die SBB mieteten ab 2007 einige Wagen von der Ahaus-Alstätter-Eisenbahngesellschaft.

Die 1989 gegründete AAE mit Sitz in Baar (Schweiz) hat in 25 Jahren eine Flotte von 30 000 Güterwagen aufgebaut. Seit 2015 ist die AAE Teil der VTG-Gruppe, welche mit insgesamt 80 000 Güterwagen die grösste europäische Vermieterin von Eisenbahngüterwagen ist.

Das Modell verfügt über ein Gehäuse aus Kunststoffspritzguss mit feinsten Gravuren und mehrfarbiger Bedruckung, grössenrichtige Rechteckpuffer aus Messing, CNC-gefertigt und brüniert, filigrane angesetzte Zurfussteile aus Edelstahl (Rangierritte, Griffstangen, Handbremsräder und Bremsumsteller) und über einen detaillierten Wagenboden innen und aussen aus Metall, für tiefe Schwerpunktage. Neu konstruierte Drehgestelle und Kupplungen

ermöglichen die Einhaltung des exakten Drehzapfenabstands, womit die Proportionen des Vorbilds korrekt wiedergegeben werden.

Das Modell wird von Freudenreich Feinwerktechnik gebaut. Metallrädsätze in masstäblicher Grösse gibt es als Sonderausführung mit 4,1 Millimetern Durchmesser, entsprechend den 900 Millimetern beim Vorbild.

**Das Modell ist ausschliesslich erhältlich bei:
Jens Wimmel, Belmontstrasse 7, 7000 Chur
www.zettzeit.ch**



Bub Spur HO

Steyr-Puch-Haflinger und -Pinzgauer

Ende der 1950er-Jahre wurden von der Schweizer Armee mehrmonatige Tests zur Beschaffung von Gebirgs- und Gelände-mehrzweckfahrzeugen durchgeführt. Der Steyr-Puch-Haflinger S1 hatte sich schon bald gegen sämtliche Konkurrenten durchgesetzt. Erste Truppenversuche bei Infanterierekrutenschulen waren durchwegs von Erfolg gekrönt. So beschaffte der Bund im Jahr 1961 die ersten 1500 Fahrzeuge und sechs Jahre später nochmals 1746 Exemplare. Dazu kamen weitere 200 Fahrzeuge mit PAL-Aufbau. Dieses Auftragsvolumen stellte mehr als ein Fünftel der Gesamtproduktion dar, und somit war die Schweizer Armee die wohl grösste Haflinger-Kundin. Sein Motor hat einen Hubraum von 643 cm³ und leistet 22 PS.

Das Haupteinsatzgebiet der Haflinger S1 ist im rauen Gelände, so steht der Höchstgeschwindigkeit von immerhin 60 km/h

auf der Strasse eine sehr beachtliche Steigungsfähigkeit von 65 Prozent im Gelände gegenüber.

Im Rahmen einer Ausschreibung des Österreichischen Bundesheers entwickelte Steyr Daimler Puch Ende der 60er-Jahre den Ein-Tonnen-Geländewagen Pinzgauer 710M. Erster Grosskunde war allerdings die Schweizer Armee, die ab 1971 insgesamt ca. 6300 Fahrzeuge beschaffte. Davon entfielen ca. 4400 Exemplare auf die 4x4-Version. Diese grosse Stückzahl resultierte aus dem damaligen Ausbau der Mechanisierten Divisionen, als der Bestand der Schweizer Milizarmee auf über 800 000 Mann angestiegen war. Das Fahrzeug ist

mit einem 2,5-Liter-Motor mit 90 PS ausgerüstet und erreicht damit eine beachtliche Höchstgeschwindigkeit von 105 km/h. Es bietet im Führerhaus Platz für zwei Mann, acht weitere können auf der Brücke untergebracht werden.

Im Auftrag von Arwico entstanden bei Bub jeweils 500 Stück HO-Modelle des Haflinger S1 (Art.-Nr.: 85.005101) und des Pinzgauer 710M (Art.-Nr.: 85.005100) im Massstab 1:87. Sie sind masstäblich und fein ausgeführt sowie sauber lackiert und bedruckt und stehen ausschliesslich im Schweizer Fachhandel zur Verfügung.

Erhältlich im Schweizer Fachhandel.

